

Listeriose

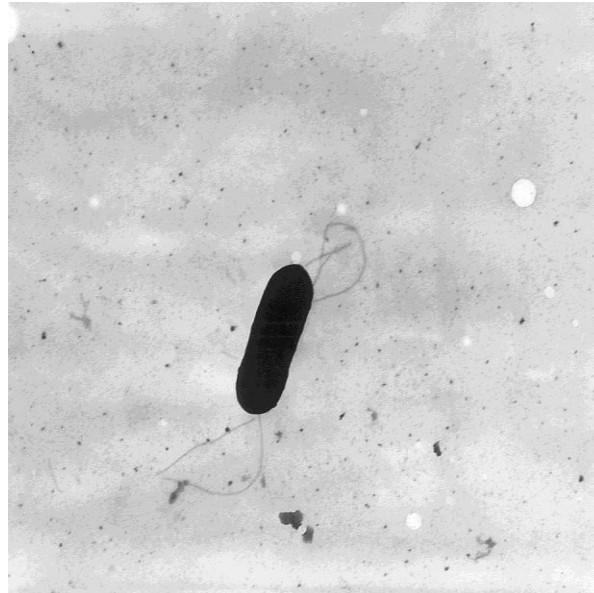


Abbildung 1: *Listeria monocytogenes*, Erreger der Listeriose
(Quelle: Elizabeth White, Centers for disease control and Prevention)

| | |
|-----------------------|---|
| Erreger | <i>Listeria monocytogenes</i> |
| Ansteckung | Orale Aufnahme kontaminierter Lebensmittel (rohe Milch, Weichkäse, abgepackter Salat, Aufschnitt, Fleisch, Fisch, Meeresfrüchte) |
| Symptome | grippeähnliche Symptome, Fieber, Erbrechen, Durchfall |
| Komplikationen | Blutvergiftung, Hirnhautentzündung |
| Risikogruppen | Schwangere Neugeborene Alter > 65 Jahre Chronisch Kranke (Herz-, Niereninsuffizienz, Leberversagen) Immungeschwächte (HIV, Krebs, medikamentöse Immunsuppression) |
| Therapie | Antibiotika |
| Meldepflicht | Innerhalb von 24 Stunden |

Listeriose

Die Listeriose ist eine seltene, durch Bakterien ausgelöste Krankheit. Besonders für immungeschwächte Personen, Neugeborene und Schwangere stellt die Krankheit ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko dar, können die Bakterien doch eine Blutvergiftung oder Hirnhautentzündung auslösen. Durch eine rechtzeitige Antibiotikatherapie ist die Krankheit jedoch heilbar.

Erreger und Ansteckung

Die Listeriose wird durch ein Bakterium namens *Listeria monocytogenes* ausgelöst. Listerien können sowohl Menschen als auch Tiere befallen. Die Bakterien sind sehr widerstands- und anpassungsfähig. Aufgrund dessen können sie an vielen unterschiedlichen Orten gefunden werden, so z.B. in Erdproben, Abfällen, pflanzlichen Materialien, Heu, Stroh, Silofutter und roher Milch. Selbst Kälte und Säure kann das Bakterium überleben, nur durch Hitze über 70°C können Listerien abgetötet werden.

Die Ansteckung mit Listerien erfolgt meist durch die orale Aufnahme kontaminierter Lebensmittel wie roher Milch, Weichkäse, abgepackter Salat, Aufschnitt, Fleisch, Fisch und Meeresfrüchte.

Infizieren sich Schwangere mit Listerien, können die Bakterien noch während der Schwangerschaft oder der Geburt auf das Kind übergehen. In solchen Fällen kann es zur Früh- oder Fehlgeburt oder nach der Geburt beim Kind zu schwerer Hirnhautentzündung kommen.

Risikogruppen

Besonders gefährdet, an einer Listeriose zu erkranken, sind Personen mit einem geschwächten Immunsystem. Dies kann aufgrund einer chronischen Krankheit, Krebs, HIV oder medikamentöser Immunsuppression sein. Ebenfalls zur Risikogruppe gehören Schwangere, Neugeborene und Personen über 65 Jahren.

Symptome

Vom Zeitpunkt der Ansteckung bis zum Auftreten erster Beschwerden vergehen typischerweise 2 bis 3 Wochen, gelegentlich kann sich dieser Zeitraum auf bis zu 70 Tage erstrecken.

Für Menschen mit einem intakten Immunsystem stellen die Listerien keine ernsthafte Bedrohung dar. Listerien-Infektionen verlaufen bei diesen Personen gelegentlich komplett asymptomatisch. Bemerkten die Betroffenen die Infektion doch, so äussert sich diese meist in grippeähnlichen Symptomen. Die Betroffenen leiden an Fieber, Muskelschmerzen, Erbrechen und Durchfall.

Bei Personen mit geschwächtem Immunsystem (chronisch Kranke, Immunsupprimierte, Schwangere) kann die Listeriose einen deutlich bedrohlicheren Verlauf nehmen. Bei geschwächtem Immunsystem ist es für das Bakterium ein Leichtes, sich über das Blut im ganzen Körper zu verteilen, verschiedene Organe zu befallen und zu schädigen. Sehr gefürchtet ist hierbei die sogenannte Listerienmeningitis, wobei die Bakterien die Hirnhäute befallen und entzünden. Dies äussert sich in Bewusstseinsstörungen und neurologischen Ausfällen. Die Sterblichkeit beträgt in diesen Fällen bis zu 20%.

Therapie

Listerien können durch Antibiotika behandelt werden. Die Dauer der Therapie richtet sich dabei nach dem Schweregrad der Erkrankung. Haben sich die Listerien bereits im Körper verteilt und Hirn und Herz befallen, müssen die Antibiotika für mindestens 6 Wochen eingenommen werden.

Wie man sich vor Listerien schützen kann

- Listerien können nur durch Hitze abgetötet werden. Daher wird empfohlen, dass Angehörigen einer Risikogruppe auf nicht-pasteurisierte Milch, abgepackte Salate und vorgeschnittenes Obst verzichten sollten. Fleisch, Fisch und Meeresfrüchte sollen für mindestens 2 Minuten auf 70°C erhitzt werden
- Verbrauchen Sie frische Produkte möglichst schnell
- Achten Sie bei der Zubereitung von Nahrungsmitteln auf eine ausreichende Küchenhygiene

Die Situation im Jahr 2018

In der Schweiz werden dem Bundesamt für Gesundheit jährlich ca. 50 Listeriose-Fälle gemeldet. Bei den Meldungen seit Juni 2018 ist auffallend, dass die Listerien in 12 Fällen eine sehr hohe genetische Ähnlichkeit aufweisen. Die Fälle traten jedoch verteilt über die ganze Schweiz in den folgenden Kantonen auf: Aargau, Neuenburg, Schwyz, Tessin, Wallis und Zürich. Trotz der geographischen Verteilung der Fälle geht man bei diesem Ausbruch aufgrund der genetischen Ähnlichkeit von einer gemeinsamen Lebensmittelquelle aus. Das BAG hat nun in Absprache mit den Kantonen weitere Ausbruchsuntersuchungen eingeleitet, um die Infektionsquelle möglichst rasch zu identifizieren und zu sanieren.

Für Ärzte und Laboratorien

In der Schweiz besteht für die Listeriose eine Meldepflicht. Dabei stehen der diagnostizierende Arzt und das diagnostizierende Labor in der Pflicht, dem kantonsärztlichen Dienst unaufgefordert innerhalb von 24h nach Diagnosestellung eine Meldung zum klinischen und laboranalytischen Befund zu machen. Das Meldeformular finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/infektionskrankheiten-bekaempfen/meldesysteme-infektionskrankheiten/meldepflichtige-ik/meldeformulare.html>